

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D E R F R A U

Rabiat

Im englischen «Daily Telegraph» führt eine Mrs. Gay in der Grafschaft Essex bewegliche Klage darüber, ein riesiger Grünspecht demoliere ihr das Haus. Da das Abschießen dieser Vögel (die als Insektenvergifter große Dienste leisten) in der erwähnten Grafschaft streng verboten ist, wandte sich Mrs. Gay in ihrer Bedrängnis an die Behörden, die denn auch feststellten, daß die von dem Vogel bearbeitete Fassade des Hauses aussieht, als sei sie mit Schrapnells beschossen worden. Sie wies Löcher bis zu 18 cm Durchmesser auf. Zum Schaden komme noch der Heidenlärm, den das liebe Tier verursache, und der gegen sechs Uhr morgens einsetze.

Die Ornithologen stehen kopfschüttelnd vor einem Rätsel. Ebenso der Experte des Baumtes, der festgestellt hat, daß das Holz des Hauses keinerlei Würmer, Käfer oder andere Lebewesen aufweist, die einen Specht verführen könnten. Es handle sich offenbar um einen Fall reiner Zerstörungswut. Metallplättchen, die auf die Löcher genagelt wurden, waren schon nach vierundzwanzig Stunden wieder losgehämert.

«Wenn ich den Vogel fortjage» sagt Mrs. Gay, «fliegt er auf den nächsten Baum und lacht mich aus. (Wer auf dem Lande aufgewachsen ist, kennt vielleicht das spöttische Gelächter des Grünspechts,

und begreift, daß es der geplagten Dame auf die Nerven geht.)

Wo kommen wir hin, wenn schon die Spechte so rabiat werden? B.

Die Preiszüchter von Baden

Liebes Bethli! Gell, es ist Dir sicher auch so gegangen wie mir und wahrscheinlich noch vielen, vielen anderen Schweizerfrauen, daß du ein Tränchen der Rührung nicht unterdrücken konntest, als Du die Meldung lesest, wonach die wackeren Zwillingsväter von Baden in Zukunft und rückwirkend bis zum ersten Januar 1948 mit einer Ehrengabe Wein bedacht werden sollen.

Recht haben sie, die Ortsbürger der Bäderstadt, wenn sie nun endlich auch einmal etwas für die Väter tun wollen. Daß die Mütter nicht zu kurz kommen, dafür sorgt ja schon die Natur; denn immerhin — dürfen sie ja die Kinder unter Schmerzen auf die Welt setzen und genießen, wenn es Zwillinge sind, die doppelten Freuden der Arbeit.

Bisher hatten die Väter höchstens die Schreikonzerte der Sprößlinge als schäbigen Lohn für ihre große Mühe (!), aber nun wird das anders — in Baden jedenfalls.

Wenn Felix und Regula in der Wiege allzu laut ablönd, dann steigt der Vater in den Weinkeller hinab, allwo ihm fünf-

undzwanzig Flaschen seiner «Ehrengabe besten Bürgerweins» Trost für seinen Kummer verheißen.

Den tieferen Sinn solcher notwendigen Entschädigungen hatte scheinbar auch jene Frau im Bündnerland schon erfaßt. Lesen wir doch in dem kleinen Büchlein «Leben in der Schweiz», das aus einem Wettbewerb im «Brückenbauer» entstanden ist, von einer Bergbäuerin, die am Morgen nach der Geburt ihres Buben selbstverständlich im Stall stand und mistete. Auf die erstaunte Frage eines einquartierten Soldaten nach dem Verbleib ihres Mannes, erklärte sie, der habe halt wegen der Geburt in der Nacht nicht schlafen können ...

Ich muß sagen, ich fühle mich tief beschämt, ja, mein ganzes Weltbild droht ins Wanken zu geraten. Was haben wir Frauen und Mütter doch bisher für einen egoistischen Standpunkt eingenommen? Immer nur an unsere Schmerzen und Sorgen haben wir gedacht, wenn sich ein neuer Erdenbürger ankündigte, und es kam uns nicht in den Sinn, daß ja den Vätern eigentlich die Ehre und das Vergnügen anlässlich des freudigen Ereignisses gebührt.

Aber nun wird das anders — wer spricht noch von Frauenstimmrecht?

Liebe Zwillingsväter, wir wollen es gewiß nicht wieder tun!

«Never too old to learn» — oder: «Man lernt nie aus!» HiCu.

Für de Gwunder

Zudringlicher Herr: «Darf ich um Ihre Telefonnummer bitten?» — Fräulein: «Steht im Telefonbuch!» — Er: «Fein; und wie heißen Sie?» Sie: «Auch das steht drin!» K.

Blaser's **HOTEL MODERN**
Lugano vis-à-vis Stadthaus beim See
Restaurant, Fiorentino-Bar, Dachgarten
Neuzeitlich eingerichtet, Tel. in allen Zimmern, Tel. (091) 22236
Besitzer: Ruedi Blaser-Koch

Behagliche Wärme durch

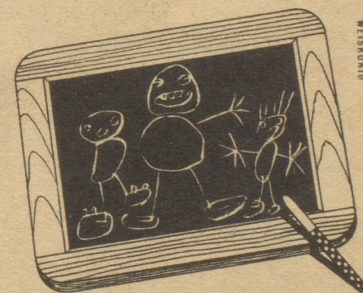


ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme-Apparate

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische Spezialitäten
GÜGGELI!!!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



De Ruedi hät e Zauberschimm,
Die andere hend im Hals en Felz,
De Ruedi sait verschmiltz: ich nimm
Halt vor em Singe Edelschmelz.

44E



Gutes Unterhaltungskonzert
Fernandroz
wieder täglich von 16—18 Uhr
und von 20—23 Uhr
Werner Michels RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH

Rasche Hilfe bei hartnäckigen Schmerzen!

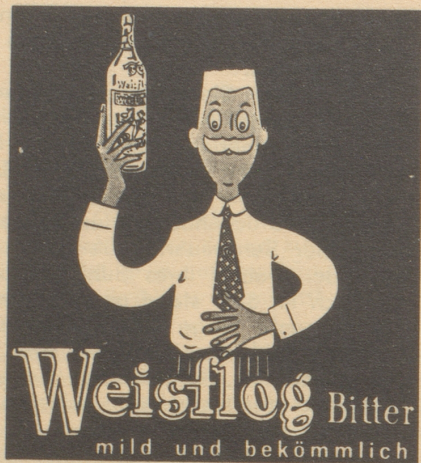
Melabon hat den Vorteil, neuralgische, rheumatische und gichtische Schmerzen — die oft sehr hartnäckig sind — wirksam zu bekämpfen.

Auch wenn das Leiden tief in den Muskeln und Gelenken sitzt, vermag Melabon zu lindern.

Die guten Erfolge mit Melabon sind auf seine vielseitige Wirkung zurückzuführen: 1. Aktivierung der Harnsäureausscheidung. 2. Beruhigung der Nerven. 3. Herabsetzung von Hitze, Fieber. 4. Beseitigung von Entzündungen. 5. Lösung von Gefäßkrämpfen. — Ärztlich empfohlen!

Sie erhalten Melabon in der Apotheke in Packungen zu Fr. 1.20, 2.50 und 4.80.
Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Melabon



Gut gegessen ist doppelt gelebt!
Essen Sie in der Börse!
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz. Telefon (051) 27 23 33
Großer **P**-Platz Hans König jun.

Singerhaus
Restaurant Locanda
Tea-Room Dancing-Bar
Pour bien manger et s'amuser
Bâle
PLACE DU MARCHÉ

Restaurant **ST. JAKOB** Das gute Speise-Restaurant mit der Stehbar
Zürich am Stauffacher Telefon 232860 Tram 2, 3, 5, 8, 14
Bistro f. „Schnellzugs“-Bedienung SEPP BACHMANN

APÉRITIF-Anisé
Burgermeisterli
Nur echt von **E. MEYER** BASEL

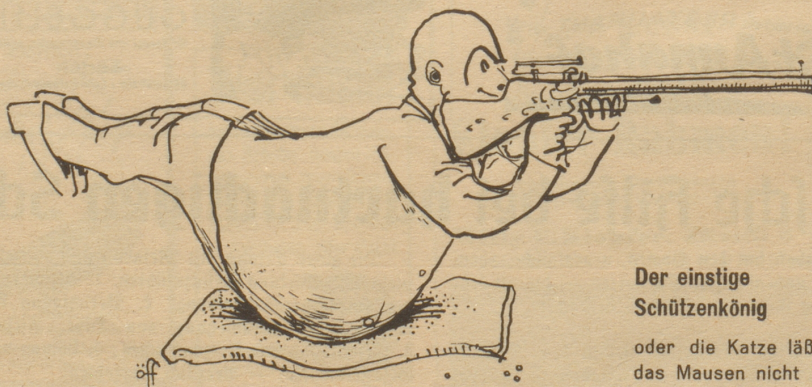
FIRST QUALITY!
at Charles Michel's Temple of gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 324236

NEURY BAR
RESTAURANT ZÜRICH

Aus meinem Privatlexikon

- A** Aufschließen: Ein Tätigkeitswort, bei dem meistens die Trampassagiere begriffsstutzig werden.
- B** Bezahlen: Ein Tätigkeitswort, an das man dann am wenigsten erinnert werden will, wenn einem der Steuerzettel ins Haus fliegt.
- C** Cervelat: Ein metzgerliches Geschöpf, das die Fleischpreiserhöhung nicht mitmachte.
- D** Dumm: Ein Eigenschaftswort, bei dem die Dümmeren nicht wissen, was damit gemeint ist.
- E** Ebbe: Eine Naturerscheinung, die mitunter auch in einem Geldbeutel vorkommt.
- F** Friede: Ein märchenhafter Begriff, deshalb nur für die Kinder verständlich.
- G** Gold: Ein Metall, das meist am falschen Ort glänzt.
- H** Hand: Ein menschliches Organ, das immer dann verschlossen ist, wenn es offen sein sollte.
- I** Ich: Bezeichnung jener Person, die sich stets am wichtigsten vorkommt.
- K** Kraftwerk: Ein Werk, bei dem die Kraft immer dann versagt, wenn man sie am nötigsten hätte.
- L** Lohn: Ein gewisser Geldbetrag, der nie so groß ist, wie er sein sollte.
- M** Mein: Ein Wort, das gerne mit dem Wort «Dein» verwechselt wird.
- N** Nagel: Ein Ding, das einem Lob einbringt, wenn man es auf den Kopf trifft.
- O** Ochse: Ein Haustier, das gewöhnlich vor einem Berg stehen bleibt.
- P** Panschen: Eine strafbare Tätigkeit, bei der nur die Behörden straffrei ausgehen.
- Q** Quelle: Ein poetisches Wort, das nur dann prosaisch wird, wenn ihm das Wörtchen «steuer» angehängt wird.
- R** Radio: Ein großartiger Lärmapparat, weil man mit ihm jeden andern Lärm überlärmern kann.
- S** Sie: Eine Bezeichnung für die andere Hälfte von «Er».
- T** Thron: Früher ein Sitzmöbel für Kaiser und Könige, heute sitzt der Heilige Bürokratius darauf.
- U** Umsatzsteuer: Bezeichnung einer Steuer, die nach Unsterblichkeit strebt.
- V** Valuta: Ist eine Währung, bei der sich jeder Schweizer auskennt.
- W** Wahrheit: Eine allegorische Figur, die meistens in der großen Politik unter die Räder gerät.
- X** Xanthippe: Ein Weib, von der die Sage geht, daß sie gestorben sei.
- Y** Yquem: So nennt sich ein Wein, der sich zur Herstellung von Rübatteller sehr gut eignen würde.
- Z** Ziffer: Gefährliche Zahlen, die zur Tobsucht reizen, wenn sie auf den Steuerzetteln zu stark vertreten sind.

Nachtrag: Unter dem Buchstaben N steht noch:
Nebenspalter: Eine Zeitschrift, die all denen bekannt ist, die nicht hinter dem Mond zu Hause sind. Jwis



Der einstige
Schützenkönig

oder die Katze läßt
das Mäusen nicht